

Inhalt

Vorwort	5
Gebrauchsanleitung für dieses Buch	13
§ 1 Rechtstheorie als Fach	17
Zur Kartierung der Grundlagenfächer	17
Grundlagenfächer versus Dogmatik	17
Erkenntnisziele der Grundlagenfächer	17
Grundlagenfächer mit Außen- und Innenperspektiven	18
Grundlagenfächer mit und ohne Mutterdisziplin	20
Grundlagenfächer quer zu den dogmatischen „Fachsäulen“	20
Historische Ausdifferenzierung der Grundlagenfächer	21
Rechtstheorie versus Juristische Methodenlehre	21
Für und Wider der Rechtstheorie	22
Formale und materiale Rechtstheorie	23
Weiterführende Hinweise	23
Die Grundlagenfächer	23
Die Grundlagen der Rechtstheorie	24
Zu weiteren Ansätzen	25
§ 2 Recht zwischen Sinn und Wirklichkeit: systematisch	26
Was ist ein Gesetz? Medium – Text – Sinn	26
Was ist Recht?	28
Normativistisches versus empiristisches Rechtsverständnis	29
Normativistisch: Recht als vorgestellter Sinn	29
Empiristisch: Recht als wahrnehmbare Tatsache(n)	29
Sein und Sollen	30
Weiterführende Hinweise	32
§ 3 Recht zwischen Sinn und Wirklichkeit: historisch	33
Noch einmal zum Begriff „Rechtstheorie“ ...	33
Empiristische Rechtskonzepte	34
Anerkennungstheorien – z.B. Ehrlich und Bierling	35
Durchsetzungstheorien – z.B. Holmes	36
Kommunikationstheorien – z.B. Luhmann	37
Normativistische Rechtskonzepte	38
Inkonsequenter Normativismus – Hart und die rule of recognition	39
Konsequenter Normativismus – Kelsen und die Grundnorm	39
Geltung und Wirksamkeit	40
Weiterführende Hinweise	41
§ 4 Recht(ssinn) zwischen Gerechtigkeit und Wirklichkeit	42
Ein alter Streit	42
Positivismusfrage als zweite begriffliche Grundentscheidung	42
Nichtpositivistische Traditionen	44

Positivistische Traditionen	45
Englische Anfänge – Bentham und Austin	46
Deutsche Anfänge – Laband	46
Österreichischer Meilenstein – Kelsen	47
Die Strukturprobleme des Positivismus	47
Das Extremfallproblem des Positivismus	48
„Jeder beliebige Inhalt“?	48
„Radbruchsche Formel“	49
Für und Wider eines moralfreien Rechtsbegriffs	50
Weiterführende Hinweise	51
§ 5 Rechtssinn und Rechtsakt	53
Zum Kontext: Recht und Sprache	53
Fragestellung und Perspektive	53
Zur Phänomenologie des Rechtsakts	54
Rechtsakt als Zuschreibungsergebnis	54
Rechtsakt als Handlung, Ergebnis, Text und Sinn	54
Rechtsakt als Interpretations- oder Intertextualitätsphänomen	55
Rechtsakt als Sprechakt	56
Zur Gewinnung des Rechtssinns aus dem Rechtstext	56
Hermeneutik: Verstehen als Prozess	57
Wer bestimmt über den Rechtssinn?	58
Rechtstheoretische Kritik an der Methodenlehre	59
Die Vorfrage nach dem Auslegungsziel	60
Subjektives Auslegungsziel	60
Objektives Auslegungsziel	60
Das Problem der Konforminterpretationen	61
Die Frage nach der Auslegungsmethode	61
Zwischenfazit	62
Noch einmal: Sprache und Recht	62
Weiterführende Hinweise	64
§ 6 Rechtssinn und Rechtsinhalt I: Rekonstruktion mittels Modi und Rechtspositionen	66
Rechts- und anderer Sinn	66
Rechtssinn als Sollen (im weiteren Sinne)	67
Rechtliches Sollen (im engeren Sinne) – Nichtsollen – Dürfen	67
Subjektives Recht – Anspruch	69
Rechtliches Haben	70
Rechtliches Sein	71
Rechtliches Können	71
Können und Rechtsakte	72
Können als Voraussetzung komplexer Rechtsordnungen	72
Können und Arten der Rechtspositionen (und entsprechenden Rechtsakte)	73
Können und Trägheitsprinzip	74
Zusammenspiel der Modi	74

Rechtssinn als Deutungsschema	74
Weiterführende Hinweise	75
§ 7 Rechtssinn und Rechtsinhalt II: Rekonstruktion mittels Rechtsnormen	77
Rechtsnorm als Ausschnitt des Rechtssinns	77
Recht = Rechtsnormen	77
Arten von Rechtsnormen	77
Rechtsnorm = Rechtsfolge und Tatbestand	79
Zwischenfazit: Rechtsakt – Können – Rechtsnorm – Ermächtigungsnorm	
– Normerzeugungszusammenhang	80
Rechtsnorm als Sinn eines Rechtsakts?	80
Äußeres Problem: Stamm- und Änderungsrechtsakte	81
Inneres Problem: Rechtsakteile – Abgrenzung der Rechtsnormen	82
Zwischenfazit	83
Rechtsnorm als abgrenzbarer Teil des Rechtssinns?	83
Engere Rechtsnormbegriffe	84
Deutscher Rechtsnormbegriff	84
Kelsens Rechtsnormbegriff	85
Weiterführende Hinweise	86
§ 8 Rechtssinn und Rechtsinhalt III: Rekonstruktion mittels Rechtslogik	87
Natürliche und formalisierte Sprache – Logik und Rechtslogik	87
Aussagenlogik	88
Modallogik	88
Aussagen im Modus des Sollens	88
Aussagen im Modus des Verbotenseins oder Erlaubtseins	89
Aussagen im Modus des Verlangenkönnens	89
Verneinung (Negation)	90
Logische Verknüpfungen	90
Arten von Verknüpfungen	90
Tatbestandsdarstellung mit Verknüpfungen	90
Schlussfolgerungen bei Verknüpfungen	91
Abtrennungsregel	91
Modus ponens – Justizsyllogismus	91
Erweiterungsregel – Ross-Paradox	92
Arbeiten mit Verknüpfungen: Umformungen und Einsetzungen	93
Beispiel „Verbrechensaufbau“	93
Beispiel „Verwaltungsakt und Nebenbestimmungen“	94
Quantorenlogik	94
Prädikatenlogik	95
Zwischenfazit	95
Anwendungsbeispiel	95
Blinder Fleck der Rechtslogik: die Rechtsdynamik	96
Weiterführende Hinweise	97

§ 9 Geltung des Rechts(sinns): historisch	99
Mehrheit von Rechtsordnungen – die Geltungsfrage	99
Geltungsbegründung über Rechtsquellen	99
Beispiele: Rechtsquellenlehren aus drei Kontexten	100
Deutsches Privatrecht – z.B. Dernburg und Larenz	100
Amerikanisches Recht – z.B. Gray	101
Völkerrecht	101
Würdigung	102
Geltungsbegründung über Ermächtigungsnormen	104
Weiterführende Hinweise	105
§ 10 Geltung des Rechts(sinns): systematisch	106
Geltung versus Wirksamkeit	106
Geltung mit Geltung begründen	106
Relative Geltung – „Geltung im System“	107
Geltungsbegründung relativ zu Ermächtigungsnormen	107
Geltungsbegründung relativ zur „historisch ersten Verfassung“	108
„Stammbaum“ und „Ahnentafel“	109
Absolute Geltung – „Geltung des Systems“	110
Pragmatischer versus philosophischer Blick	110
Begründungsabbruch mit Dogma oder Grundnormpostulat	111
Welche Grundnorm voraussetzen?	113
Weiterführende Hinweise	114
§ 11 Geltung des Rechts(sinns): praktisch	115
Vielfalt der Rechtsordnungen	115
Theorie-Herausforderungen I: Zwei(- und Mehr)ebenensysteme	116
Bundesstaat	116
Europäische Union	117
Völkerrecht	118
Theorie-Herausforderungen II: Recht ohne Staat?	121
Mittelalterliches Recht	121
Recht jenseits des Staates	121
Weiterführende Hinweise	122
§ 12 Rechtssinn und Rechtsanwendung	124
Rechtsanwendung: Gegensatz oder Komplement der Rechtsetzung?	124
Rechtsanwendung als Rechtsbefolgung, -setzung oder -prüfung	126
Gerichtliche Rechtsanwendung genauer betrachtet: dreierlei	
Normverhältnisse	126
Abstrakter gefasst: dreierlei „Rechtsanwendungen“	127
Zwischenfazit	128

Rechtsprüfung als problematische Art der „Rechtsanwendung“	129
Justizsyllogismus – Rechtsarbeit	129
„Open texture“ versus „one right answer“	130
Rechtserzeugungsanteil	130
Rechtserzeugungsanteil und wissenschaftliche Rechtsprüfung	131
Rechtserzeugungsanteil und weitere Spielräume	131
Weiterführende Hinweise	132
§ 13 Rechtssinn und Rechtswissenschaften	134
Rechtswissenschaftstheorie	134
Wissenschaftstheorie der Rechtsdogmatik	134
Ein Seitenblick vorab: Wissenschaftspraxis der Rechtsdogmatik	134
Richtungen der Kritik	135
Kein fester Gegenstand?	135
Keine reine Erkenntnis – zu viel Anwendungsbezug?	137
Kein sozialer Bezug?	137
Klassifikationen	139
Real- oder Formalwissenschaft	139
Geistes- oder Sozialwissenschaft	140
Weiterführende Hinweise	141
Stichwortverzeichnis	143
Personenverzeichnis	153